

## Expertenrat für Turbinen-Sanierung

### **Gut besuchter Mühlentag: Die ersten Gäste kommen schon drei Stunden vor der Eröffnung**

**Vehlen.** Sie sind zu Fuß, per Rad oder mit dem Auto gekommen – und die Ersten sind vor allem viel früher als geplant eingetroffen. Die Rede ist von den Pflingstausflüglern, die der Vehlener Mühle einen Besuch abstatteten. Es ist das besondere Flair eines historischen Bauwerkes dieser Art, das die Gäste anlockt. Und da spielt es keine entscheidende Rolle, ob sich ein Mühlrad oder eine Turbine bewegt oder auch nicht.

Das Rauschen des sich in die Tiefe stürzenden Mühlengrabens klang einfach entspannend, und eine Führung durch die unterschiedlichen Arbeitsebenen einer alten Wassermühle weckte das Interesse sowohl jüngerer als auch älterer Besucher. Und dann duftete es dort noch nach frischem Kaffee und Streuselkuchen.

Der Vorsitzende des Vehlener Mühlenvereins, Winfried Brempel, staunte nicht schlecht: Seine ersten Gäste fanden sich schon drei Stunden vor dem eigentlichen Eröffnungstermin ein. Als er zwischen den Führungen Zeit hatte, führte er Fachgespräche über die geplante Sanierung der Turbine.

Fachkundiger Gesprächspartner war der Maschinenbauer Ernst Meininger, der die Turbine schon zu einem Zeitpunkt gewartet hatte, als dort noch Brempels Großvater aus Weizen, Roggen und Gerste Mehl und Schrot herstellte.

Brempel ist guten Mutes, dass er die Turbine noch in diesem Jahr zum Laufen bekommt. Die Turbinenwelle und einige andere Teile müssen ersetzt werden. Dafür gibt es jedoch keine Ersatzteile mehr. Da ist also Eigenanfertigung angesagt, und dafür wird Fachwissen benötigt.

Bis zum Hoffest der benachbarten Brauerei war das nicht zu schaffen. Brempel: „Aber wir hatten auch an diesem Tag von 11 bis 18 Uhr die Mühle für Besucher geöffnet, und dann eben den Elektromotor angeworfen, um die Wahlenstühle und was dazu gehört in Gang zu setzen. Dann gab es auch wieder Kuchen sowie Torten – alles selbst gebacken. sig